

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 131

Gründet 1826

Mittwoch, den 9. Juni 1926

Sernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg an Minister a. D. von Löbbeck gegen die Fürstenernteung ist im sozialdemokratischen „Vorwärts“ bereits besprochen worden, ehe er von Löbbeck veröffentlicht wurde.

Nach Blättermeldungen will die Reichsregierung dem Gehehenswert über die Fürstenernteung eine Einleitung geben, die so abgefaßt werden soll, daß für das Gesetz nur eine einfache Reichstagsmehrheit erforderlich sei, daß also der Form nach keine Verfassungsänderung vorgenommen werde.

Der Reichsausschuß zur Untersuchung der Erzeugungsbedingungen und Absatzmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft ist durch die Reichsminister Curtius und Haslunde eröffnet worden.

Belgien hat auf die Lieferung deutscher Entschädigungskohlen verzichtet und will die entsprechenden Beiträge in bar oder anderen Waren.

Die Finanzaufsicht des Völkerbunds über Oesterreich wird Ende Juni aufgehoben und der Völkerbundskommissar Zimmermann (Holländer) abberufen. Dagegen bleibt in Ungarn die Aufsicht wenigstens über die Pfänder und die Restbestände der Völkerbundsanleihe bestehen, obgleich der Kommissar Smith (Engländer) auch abberufen wird.

Pilsudski will den Slawischen — nicht den deutschen — Minderheiten in Polen Selbstverwaltung geben. In Lemberg soll eine ukrainische Universität gegründet werden.

In Paris verhandeln Spanien und Frankreich über die Verteilung des Rifgebietes.

Die türkische Nationalversammlung hat den Vertrag mit England über Mosul bekräftigt.

Brasilien will aus dem Völkerbund austreten, wenn es seinen ständigen Ratssitz erhält.

Hindenburg zum Volksentscheid

In einer eben herausgegebenen Sondernummer der politischen Wochenchrift „Der Deutschenpiegel“ erscheint ein Artikel von Staatsminister v. Loebeck, der sich gegen einen Angriff des „Vorwärts“ wendet. Im Rahmen dieses Artikels veröffentlicht Staatsminister v. Loebeck einen Brief des Reichspräsidenten, über dessen Abdruck, wie er sagt, er verfügen kann. — Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Der Reichspräsident

Berlin, 22. 5. 1926.

Sehr geehrte Excellenz! Von Ihrem Schreiben vom 19. 5. habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihrer Anregung zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenerntemögen in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatspolitischen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen nicht zu entsprechen. Auch von einem Erlaß an die Reichsregierung möchte ich absehen. Die Reichsregierung hat bereits in ihrer Kundgebung vom 24. April d. S. vor dem deutschen Volk klar und deutlich erklärt, daß die entschädigungslose Enteignung den Grundbesitz, die in einem Rechtsstaat die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt des Rechts sowohl in der erwähnten amtlichen Kundgebung als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagsitzung vom 28. April d. S. ausgesprochen, daß sie das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenerntemögen auf das entschiedenste ablehne.

Die unter dem Reichskanzler Dr. Marx am 17. Mai 1926 neu gebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schritts meinerseits bedarf, ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und Gefahr des Volksbegehrens teilt. Was die von Ihnen berührten, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffenden Entscheidungen anlangt, so muß ich mir — wie es die Verfassung vorsieht — meine Entscheidung vorbehalten, bis das Ergebnis des Volksentscheids und das sich hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt und die Frage der Vollziehung dieses Gesetzes an mich herantritt. Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung dahin mitzuteilen, daß ich die von Ihnen geäußerten Befürchtungen in vollem Umfang teile und die gleichen Bedenken wie Sie auch schon von Anfang dieser Entwicklung der Dinge auch der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe.

Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der deutschen Kaiser verbracht habe, dieses Volksbegehren zunächst als ein großes Unrecht, dann aber auch als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgefühl empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen. Ich will mich aber bemühen, den Enteignungsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten.

Ich sehe in ihm unter diesem Gesichtspunkt einen sehr bedenklichen Vorstoß gegen das Gefühl des Rechtsstaats, dessen tiefstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und

Ost- und Südwestafrika für deutsche Einwanderung

In der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Köln sprach Dr. Hindorf-Berlin, ein alter Deutschostafrikaner, der die frühere blühende deutsche Kolonie nach dem Krieg wiederholt bereist hat, über die Siedlungsmöglichkeiten für deutsche Auswanderer. In Ostafrika haben sich die Verhältnisse für die deutsche Einwanderung erheblich gebessert und geflärt. Deutsche können wieder Land erwerben, und von dieser Möglichkeit werde auch Gebrauch gemacht, wenn auch das Kapital dafür sehr schwer zu beschaffen sei. Mit der Deutschostafrikanerlinie kommen immer mehr Deutsche ins Land, fast alles ehemalige Deutschostafrikaner: für andere sei die Einwanderung noch zu schwer. Daß die Kaufschutpreise erheblich in die Höhe gegangen seien, sei den deutschen Einwanderern besonders zu Lasten gekommen, da sie dadurch unbenuzte Pflanzungen lohnend haben bewirtschaften oder als Angestellte auf Kaufschutplantagen guten Verdienst haben finden können. Schlechte Pflanzungen werden von den heutigen Eigentümern abgegeben, gute Pflanzungen seien überhaupt nicht zu haben. Zur Einwanderung in Deutschostafrika gehöre Geld, und sie sei immer noch ein Wagnis. Allerdings strebe man von deutscher Seite danach, wieder die Möglichkeit zum Anbau eines sogenannten Stapelartikels, wie es Sisalhanf, Kaffee, Kakaó, die Kokospalme, Tabak gewesen seien, zu schaffen. Die Deutschen werden von den Engländern freundlich und

angemessen aufgenommen. Die Eingeborenen seien noch immer von rührender Anhänglichkeit an die Deutschen erfüllt. Auch daß die Deutschen die Sprache der Eingeborenen gelernt haben, sei dem Verhältnis zu den Eingeborenen sehr zuzufassen gekommen. Im übrigen seien heute die Löhne und die Preise in Deutschostafrika sehr hoch. Neben der allgemeinen Weltteuerung, die sich auch hier auswirke, sei noch eine Verteuerung von 50 v. H. dadurch entstanden, daß die Engländer an Stelle der Rupie den englischen Schilling eingeführt haben, wodurch die Wert der Rupie von 1.33 auf 2 Mark gestiegen sei. Die Wirtschaft sei zurückgegangen, bessere sich aber jetzt wieder. Erfreulich sei die große Zahl von Kraftwagen, die jetzt an Stelle der Trägerkarawanen den Verkehr vermitteln. Dadurch sei viel an Posten verlorengegangen, aber geschäftlich sei es ein Vorteil. Denn eine Reise, die früher drei Tage gedauert habe, könne man heute mit dem Kraftwagen in zwei Stunden ausführen. Der Verkehr der Rüstendampfer sei viel schlechter als vor dem Krieg, werde aber dadurch ausgeglichen, daß eine große Autostraße im Bau sei, die von Daresalam bis nach Rombassa führen wird.

Nach dem früheren Deutsch-Südwestafrika wenderten in den letzten Jahren 2000 Deutsche aus, so daß die Deutschen dort bei den letzten Wahlen das Übergewicht erhalten haben.

dem geschlechtlich anerkanntem Eigentum ist. Er verstoßt gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts. Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abwärtsführender Bahn haltlos bergab führt, wenn es der Zufälligkeit einer, vielleicht noch dazu leidenschaftlich erregten Volksabstimmung gestattet sein soll, verfassungsmäßig gewährleistetem Eigentum zu enteignen oder zu verneinen. Es könnte aus dem vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufreizung der Instinkte der Massen und Ausnutzung der Not des Volks mit solchen Volksabstimmungen auf dem Weg der Enteignung weiter zu gehen und damit dem deutschen Volk die Grundlage seines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu enteignen.

Ich sehe hierin eine große Gefahr, die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und ideellen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere staatliche Grundlage bedroht und in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Weg zu neuer wirtschaftlicher Geltung getan haben, unsere Stellung in der Welt schädigt.

Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach ungeschönten Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volks diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unaufsehbare Gefahr, die allen Schichten des Volks hier droht, nicht übersehen wird.

gez. v. Hindenburg.

Hindenburg billigt die Veröffentlichung seines Briefs Reichspräsident von Hindenburg läßt laut B. Z. durch sein Büro erklären, daß er selbstverständlich zu seinem Brief an den früheren Minister von Loebeck stehe und daß er die Veröffentlichung des Briefs nicht zu beanstanden habe.

Das B. Z. berichtet, die sozialdemokratische Fraktion beabsichtige eine Anfrage über den Brief des Reichspräsidenten im Reichstag einzubringen.

stehen. Der Führer der Hannoveraner erklärte, viele der Hannoveraner werden, falls Lessing seine Haltung nicht ändere, auf die Technische Hochschule in Danzig ziehen, wo man auf deutsche Studenten warte. Die Hannoveraner Studenten werden ausharren trotz aller Verfolgungen und Verleumdungen.

Bei einer zweiten Kundgebung wurde erklärt, der Fall Lessing sei eine Sache der ganzen deutschen Studentenschaft geworden. Der Ausschluß der deutschen Studentenschaft sandte ein Begrüßungstelegramm. Spät abends fuhren die 1000 Hannoveraner nach Hannover mit Sonderzug zurück. Die Vorlesungen an der technischen Hochschule mußten drei Tage ruhen.

Nach dem B. Z. sollen insgesamt 250 Studenten von der Technischen Hochschule in Hannover im Strafweg ausgeschlossen werden.

Der neue Frankensturz

Paris, 8. Juni. Die Pläne der Regierung zur zwangsmäßigen Einschränkung der Einfuhr werden in den Geschäftskreisen nicht für geeignet gehalten, auf die Dauer wirksam zu sein, da die breiten Massen sich an die Vorschriften der Verbrauchseinschränkung nicht halten werden und deshalb die Vorräte im Lande bald aufgebraucht werden, was hohe Preise und verstärkte Nachfrage nach Devisen, somit neuen Kurstrückgang des Frankens verursachen würde. Von der Brotkarte hat man abgesehen, um das Volk nicht zu beunruhigen, dagegen werden für den Bezug von Benzin, Erdöl, Wolle und Baumwolle wahrscheinlich Karten eingeführt werden. Nach dem „Deuvre“ sollen durch die fruchtlosen Frankenstützungsmassnahmen der Regierung zwei Drittel bis drei Viertel der amerikanischen Morgan-Anleihe geopfert worden sein.

Die Kohlennot in England

London, 8. Juni. Die Regierung hat den Verbrauch von Kohlen auf Vergnügungsschiffen jeder Größe ohne besondere Erlaubnis verboten.

Neuestes vom Tage

Rund 100 Millionen Mehrsteuereinnahmen durch die Nachprüfung der Geschäftsbücher

Berlin, 8. Juni. Im Reichstag liegt jetzt eine Uebersicht über das Ergebnis der im Reich im Jahr 1925 vorgenommenen Nachprüfungen vor. Danach wurden 79 752 Fälle untersucht. An Einkommen- und Körperschaftsteuer mußten infolge der Prüfungen rund 47 Millionen RM. von den Geschäftsleuten nachbezahlt werden. An Geldstrafen wurden 2,6 Millionen Mark verhängt. An Umsatzsteuer wurden rund 30 Millionen Mehrsteuern festgestellt und 4,6 Millionen Mark Geldstrafen verhängt. Bei der Vermögenssteuer wurden 13,6 Millionen Mark mehr festgesetzt und 250 000 Mark Geldstrafen verhängt. An sonstigen Reichsteuern wurden 6,5 Millionen Mark mehr festgesetzt und 55 000 Mark Geldstrafen verhängt. Insgesamt wurden 98 Millionen Mark mehr Steuern festgesetzt und 7,5 Millionen Mark Geldstrafen verhängt. Die meisten Mehrsteuern brachte das Landesfinanzamt Berlin, nämlich 34 Millionen Mark.

Die hannoverschen Studenten in Braunschweig

Braunschweig, 8. Juni. Die Studenten der Technischen Hochschule Hannover sind gestern in Braunschweig eingetroffen und begeistert empfangen worden. Bei einer Kundgebung erklärten die Studenten der Braunschweiger Hochschule, sie werden den Kommilitonen von Hannover in ihrem Kampf gegen den Professor Lessing treu zur Seite

Württemberg

Stuttgart, 8. Juni. Vollzug des Wohnungsmangelgesetzes: Der würt. Landtag hat durch einen Beschluß das Staatsministerium ersucht, die Wohnungsmangelswirtschaft in Gemeinden 2. und 3. Klasse aufzuheben, jedoch unter Beibehaltung eines angemessenen Mieterschutzes in Gemeinden mit Wohnungsmangel. Auf Grund der Berichte der Oberämter, die sich größtenteils auf die Stellungnahme der einzelnen Gemeinderäte stützen, hat das Ministerium davon abgesehen, das Wohnungsmangelgesetz allgemein in den bezeichneten Gemeinden außer Kraft zu setzen, jedoch die Oberämter angewiesen, alsbald für sämtliche Gemeinden 2. und 3. Klasse ihres Bezirks die Frage nachzuprüfen, ob nicht für diese Gemeinden die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes aufgehoben werden können. Erforderlichenfalls sind die beteiligten Gemeinderäte nochmals zu hören. In der Regel kann überall da, wo entweder keine Wohnungsjuchenden mehr vorhanden sind oder die wenigen Wohnungsjuchenden ohne besondere Schwierigkeiten durch eigene Bemühung ein Unterkommen finden können, die Bezeichnung einer Gemeinde als Gemeinde mit Wohnungsmangel aufgehoben werden. Dies wird namentlich in den Gemeinden 3. Klasse fast durchweg möglich sein, soweit nicht besondere Verhältnisse (z. B. bei Arbeiterwohngegenden oder Gemeinden in unmittelbarer Nähe von Städten und Industrieorten) die Beibehaltung der Bezeichnung gebieten. Unzulässig wäre es, das Wohnungsmangelgesetz nur teilweise aufzuheben und etwa eine Zugangsperre weiter bestehen zu lassen, wie dies von manchen Gemeinden ge-

wünscht wird. Die Anhebung der Bezeichnung als Wohnungsmangelleihe ist jeweils in stets widerrechtlicher Weise zu verfügen. Die oberamtlichen Verfügungen sollen am 1. Juli 1926 in Kraft treten.

Ehrenmal für die Gefallenen würff. Marineangehörigen. Bei der Vertreterversammlung, die anlässlich der Staerkrat-Gedenkfeier am Sonntag morgen unter dem Vorsitz des Fregattenkapitäns Wittmann zusammentrat, beschloß man, ein Ehrenmal für die gefallenen württembergischen Flottenangehörigen zu errichten. Das Denkmal soll seinen Platz wahrscheinlich auf dem Waldfriedhof finden.

Schillerndigung der Wiener Sänger. Die hier eingetroffenen Wiener Sänger veranstalteten heute mittag 12 Uhr eine Suldigung am Schillerdenkmal beim alten Schloß. Der Vorstand des Wiener Männergesangsvereins, Rechtsanwalt Dr. Kriegl, hielt eine Ansprache, in der er den großen Dichter aller Deutschen feierte, durch den mehr Freude, mehr Glück und mehr Schönheit in die Welt gekommen sei.

Wohlfahrtsstagnation. Am Montag, den 14. Juni, veranstaltete die Zentralleitung für Wohlfahrtigkeit im Handelshof in Stuttgart eine Wohlfahrtsstagnation. Behandelt wird die mit Rücksicht auf das in Bälde zu erwartende Reichsbeurteilungsgesetz besonders wichtige und interessante Frage der Bewahrung sozialer Personen.

Württ. Revisionsverein. Nach dem Jahresbericht in der 51. ord. Hauptversammlung des Württ. Revisionsvereins zählte der Verein am 31. Dezember 1925 855 Mitglieder mit Dampfkeffel und 113 ohne Dampfkeffel. Der Ueberwachungsdiensleistung erstreckte sich auf 4288 Dampfkeffel, 249 Dampfgefaße, 85 Schleudermaschinen und 29 Sprinkleranlagen. Außerdem wurde eine große Anzahl Wasserdruckproben ausgeführt. Neu aufgestellt wurden von 74 Mitgliedern 103 (im Vorjahr 66) Dampfkeffel mit zusammen 7471 Quadratmeter Heizfläche. Kraftwagen wurden 842, Krafträder 597, untersucht und 771 bzw. 5349 Kraftfahrzeuge geprüft. Die Zahl der Vereinsbeamten beträgt 32 Ingenieure, 15 sonstige Angestellte und 2 Lehrbeizer.

Aus dem Lande

ep. Leonberg, 8. Juni. 50 Jahre Diakonisse. Am Sonntag beging Schwester Margarete Gonser, die seit 29 Jahren Hausmutter am hiesigen Fürsorgeheim für Mädchen ist, zugleich mit ihrem 70. Geburtstag ihr 50jähriges Dienstjubiläum als Diakonisse. Sie hat die Mehrzahl der Diakonissen, die in Württemberg in der Rettungsarbeit an gefährdeten Mädchen stehen, ausgebildet. Besonders schön war die große und herzliche Anteilnahme ihrer früheren Schützlinge, von denen viele schriftliche Glückwünsche sandten.

Besigheim, 8. Juni. Neue Brücke. Die 60 Meter lange bedeckte Holzbrücke über den Redar an der Straße Besigheim-Hessigheim soll durch eine neue Eisenbetondecke ersetzt und deshalb auf Abbruch verkauft werden.

Brackenheim, 8. Juni. Nach dem „Leintalboten“ ist im Bezirk Brackenheim eine Abstammung für die Aufstellung des Oberamts beabsichtigt, durch die der Wille der Bezirksbevölkerung erkundet werden soll.

Heilbronn, 8. Juni. Unruhen. Ein Zug des Wikingbunds, der zu einer Veranstaltung in Neuenstadt durch die Stadt Heilbronn zog, wurde von einer Menge halbwüchsiger Burschen und sogar Schulkinder johlend begleitet, beschimpft und mit Steinwürfen angegriffen. Die Wikingleute setzten sich schließlich zur Wehr und einer, der besonders bedrängt war, gab einen Schreckschuß ab. Die Polizei trennte die Kämpfenden. Die Schußwaffe wurde beschlagnahmt.

Kirchhausen N. Heilbronn, 8. Juni. Weidmannscheil. Am Samstag wurde auf hiesiger Markung ein Sechserbock erlegt im Gewicht von 54 Pfund.

Weinsberg, 8. Juni. Unterländer Kirchenschau. Vom 19.—21. Juni findet hier in der Hildhalle eine große Kirchenschau für das württ. Unterland statt. Sie wird von der Arbeitsgemeinschaft der Baumwärtvereinigungen Heilbronn, Weinsberg und Neckarfulm veranstaltet.

Oberkisten N. Gerabronn, 8. Juni. Zu dem Baumglück. Der bei dem Baumglück schwer verletzte Maurer Friz Schumann ist inzwischen ebenfalls gestorben. Am Montag wurden die Opfer des Unglücks unter großer Beteiligung zu Grab getragen.

Neresheim, 8. Juni. Bienenzucht. Der Mai hat die Imker schwer enttäuscht; sonnige Tage waren es wenige, Frost und Regen herrschten vor. Obst- und Kastanienblüten sind größtenteils ertrorren, die Repsblüte wurde verregnet. Die Bienen mußten gefüttert werden; bei sorglosen Züchtern gab es tote Völker. Nur am 1. Mai zeigte der Wagstoß eine Zunahme von 50 Gramm, am 2., 26. und 27. Mai blieben Zu- und Abnahme gleich. An den andern Tagen erfolgte eine Gesamtabnahme von 3300 Gramm. An den meisten Orten der Gegend fielen keine Schwärme. Es gibt also noch keinen neuen Honig. In den Jahren 1918, 1920, 1923 und 1925 konnte bereits im Mai geschleudert werden.

Mergelstetten N. Heidenheim, 8. Juni. Jubiläum. Der 64 Jahre alte Webmeister Stetter von Mergelstetten konnte sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebr. Zöprrig begehen.

Reutlingen, 8. Juni. Württ. Landeschießen. Beim 31. Württ. Landeschießen wurde im Gruppenschießen Meister mit 313 Ringen die Schützengilde Geislingen. Die Alte Gilde Stuttgart erzielte 301 Ringe. Beim Meisterschaftsschießen wurde in Gruppe A Meisterschieße von Württemberg Hermann Stier von Oberndorf mit 388 Ringen. In Gruppe B siegte Wilhelm Waier-Eplingen mit 330 Ringen.

Fommern N. Balingen, 8. Juni. Selbstmord. Die 33 J. a. Barbara Seiler hat sich in einem Anfall von Schwermut von dahien entfernt und in der hochgehenden Epach ertränkt. Sie hatte mit ihrer 93 J. a. Schwester zusammengelebt.

Blaubeuren, 8. Juni. Tod durch Starkstrom. Ein Elektrikmonteur der D.W. bestieg in der Meinung, die Starkstromleitung sei abgestellt, den Masten. Er berührte die Leitung und war sofort tot.

Schwendi N. Laupheim, 8. Juni. Starkstromverletzung. Kirchenmalter Hammer von hier kam in dem Elektrizitätswerk der Gebr. Müller bei Ausbesserungsarbeiten der Hochspannungsleitung zu nahe und erlitt schwere Verletzungen an beiden Armen, so daß es fraglich ist, ob sie erhalten werden können.

Saulgau, 8. Juni. Verflanntes Flugzeug. Einem unverzeihlichen Leichtflieger wäre beinahe der Saulauer Klies-

ger, über, zum Opfer gefallen. Über nahm an dem Süddeutschlandflug 1926 teil. Infolge Unachtsamkeits des Benzintanks war er gezwungen, bei Oberndorf in der Nähe von Kaufbeuren eine Notlandung vorzunehmen. Um den leeren Tank zu lösen, hatte man die Schutzbleche beseitigt und das Benzin floß in seinem Strahl bogenförmig zur Erde. Ein Zuschauer hielt unbemerkt sein Feuerzeug unter den Strahl, um es zu füllen. Dabei spielte er an dem Zündradchen des Feuerzeugs, wodurch das Benzin in Brand gesetzt wurde. Dem Leichtflieger wurde die Hand durch Brandwunden verletzt. Das Flugzeug aber wurde ein Raub der Flammen.

Mengen, 8. Juni. 650-Jahr-Feier der Bürgerwache. Am Sonntag konnte die hiesige Bürgerwache unter großer Anteilnahme aus dem ganzen Land die Feier ihres 650jährigen Bestehens begehen. Es wurde der Grund gelegt zu einem Verband aller württembergischen Wehren. Am Festzug nahmen viele Vereine und 22 Musikkapellen teil.

Waldsee, 8. Juni. Denkmalsbeschädigung. Bei einer Feuerwehrrübung wurde durch Unvorsichtigkeit beim Hantieren mit der Leiter von der künstlerisch sehr wertvollen steinernen Marienstatue auf dem Kirchplatz, einem Geschenk der verst. Fürstin Sophie von Wolsfegg, eine Hand abgetrennt.

Leßnang, 8. Juni. Ueberfahren. In der Seemaldallee überfuhr ein Motorradfahrer einen 16jährigen Radfahrer. Der Motorradfahrer und sein Mitsfahrer wurden in den Graben geschleudert, der Radfahrer mußte schwer verletzt nach dem Krankenhaus in Friedrichshafen verbracht werden.

Brünceneck, 8. Juni. Die Schuppenbrücke auf Markung Zoltenreute, die die Verbindung mit Rugetsweyer herstellte, ist infolge Unterspülung der Betonwände nachts zusammengefallen. Eine Notbrücke wurde sofort erstellt.

Friedrichshafen, 8. Juni. Unfall. Der 18 J. a. Sohn des Schmieders Eugen Seizer wurde von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Herzog Albrecht verlegt nächsten Donnerstag seine Hofhaltung von Altshausen nach Schloß Friedrichshafen. Der hiesige Aufenthalt dauert bis Anfang August.

Der See ist um weitere 5 Zentimeter gestiegen, der Pegelstand ist hier 4,73 Meter. Durch das Hochwasser werden Arbeiten an der Hasenmauer eine Verzögerung erleiden.

Sigmaringen, 8. Juni. Ueber Schwemmung. Die Donau und ihre Nebenflüsse sind am Sonntag über ihre Ufer getreten und haben das Wiesental zum größten Teil unter Wasser gelegt. Wenn auch der Schaden der Ueberflemmung hier nicht so groß ist wie in Oberschwaben, so ist doch das Wiesental dadurch verschlammmt und zum Teil ganz wertlos geworden.

Merfisch, 8. Juni. Ertrunken. Der seit kurzem bei der Firma Bersch beschäftigte, 42 Jahre alte Monteur Karl Thonner ist am Samstag bei dem Hochwasser in der Merfisch ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Kotweil, 8. Juni. Der Mörder des Landjägers von Oberndorf gefaßt? Am Samstag wurde unter starker Bedeckung der Landjägersmannschaft ein gewisser Robert Spingler aus Betra in Hohenzollern als der mutmaßliche Mörder des Landjägers Wöhrle hier eingeliefert. Der etwa 30 Jahre alte Zigeuner wurde von Trier aus, wo er wegen Erschießung seines Worgesossen einige Jahre Zuchthaus erhielt, als schwer verdächtig des Oberndorfer Mordes dem Gericht übergeben.

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. Juni 1926.

Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht. E. Börne.

Dienstnachrichten.

Auf Grund der im Mai ds. Js. in Tübingen abgehaltenen Prüfung hat die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt: Dr. Georg Stockinger aus Schönbromm N. Nagold.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Rohrbach, Def. Cannstatt, dem Pfarrei Müller in Schömbreg, Def. Freudenstadt, übertragen worden.

Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz

ist erschienen und wird den Besitzern solcher Fahrzeuge wohl wenig Freude bereiten. Neben einigen textlichen Änderungen enthält es die Befähigung der bisherigen persönlichen Steuerbefreiung der Ärzte und die Erhöhung des Steuertarifs. Es tritt am 15. Juni 1926 in Kraft und ist zu M. 4.20 bei Buchhandlung Zaiser, Nagold, vorrätig. Die Steuer beträgt für die Dauer eines Jahres für 1. Kraftwagen für jede halbe P.S. oder einen Teil davon 10 M., 2. Personenkraftwagen mit Ausnahme der Omnibusse für jede P.S. oder einen Teil davon von den ersten 10 P.S. 30 M., von den nächsten 5 P.S. 60 M., von den weiteren P.S. 30 M., 3. Kraftomnibusse und Lastkraftwagen für je 200 Kilogramm Eigengewicht des betriebsfertigen Kraftfahrzeugs oder einen Teil davon von dem Eigengewicht bis 2000 Kg. 30 M., von dem Eigengewicht über 2000 Kilogramm 20 M., 4. elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen sowie Zugmaschinen ohne Güterabraum wie bei Ziffer 3 berechnet 15 bzw. 10 M. Zu diesen Steuerbeträgen tritt ein Zuschlag von 25 v. H. Dieser Fünftelzug unseres Reichsfinanzministers bedeutet für den Kraftwagenbesitzer, ganz speziell für den Lastkraftwagenbesitzer, die am schwersten von der Erhöhung getroffen werden, eine Belastung, die fast ans untragbare grenzt. Man denke sich, ein Lastkraftwagen mit 4500 Kilogramm Eigengewicht kostete bisher 200 M. Jahressteuer, während er nunmehr mit 700 M. Jahressteuer belegt wird. Ob mit einer solchen steuerlichen Belastung nicht verschiedene Existenzen vernichtet werden, wollen wir der Zukunft überlassen.

Festgenommen.

Die umherziehenden Zigeuner und sonstiges reisendes Volk sind besonders hier in Württemberg zu einer wahren Landplage geworden und Polizei wie die Landjägersmannschaften geben sich die größte Mühe, ihrer Herr zu werden. Gestern morgen gelang es nun anlässlich einer Razzia den eifrigen Bemühungen von vier Landjägern des hiesigen Stationskommandos, sechs Personen (vier Männer und zwei Frauen) bei Tagesgrauen in der Nähe von Wildberg festzunehmen. Ihre Nächte verbrachten die Herren und Damen in Scheunen, Ställen, größtenteils aber unter freiem Himmel. Tagsüber gingen sie betteln, haufieren und belästigten dabei die Bewohner der Ortschaften, sodaß die lebhaftesten Klagen geführt

wurden. Es ist zu wünschen, daß die Bemühungen und Bestrebungen der behördlichen Organe bei der Bekämpfung dieser Landplage von der Einwohnerschaft tatkräftig unterstützt werden und nicht durch Nachgiebigkeit und unndmige Rücksichtnahme auf dies Volk die Arbeit der Landjäger und Polizei erschwert wird.

Von der Nagolder Jagd.

Im Nagolder Jagdgebiet, Abteilung Killberg Nord, wurde gestern abend durch Jagdverwalter Stifel der erste Bock in diesem Jahr geschossen. Weidmanns Heil!

Forstwirtschaftliche Vergleichsbetriebe.

Der Reichsminister der Finanzen gibt die gemäß § 19, Abs. 1, Nr. 1 des Reichsbewertungsgesetzes vom 10. August 1925 von der forstwirtschaftlichen Abteilung des Bewertungsausschusses für den ersten Hauptfeststellungszeitraum gefaßten Beschlüsse über die Hundertsätze, die das Verhältnis der forstwirtschaftlichen Vergleichsbetriebe nach ihrer Ertragsfähigkeit zueinander ausdrücken, bekannt. Als Vergleichsbetriebe sind im Bereich des Landesfinanzamts Stuttgart folgende forstwirtschaftlichen Betriebe bestimmt worden: Stadt Freudenstadt, Familie von Gültlingen, Berneck N. Nagold und Gemeinde Ensfingen N. Balingen. Als Verhältnis der auf die Flächeneinheit errechneten Ertragswerte der Vergleichsbetriebe zueinander gelten im ersten Hauptfeststellungszeitraum die nachstehend verzeichneten Hundertsätze:

	Ertragsfähigkeit	Hundertsatz vom Spizenbetrieb des Reichs	Hundertsatz vom Hundertsatz des Landesfinanzamtsbezirks
Stadt Freudenstadt	größte	92.—	100.—
Gültlingen-Berneck	mittlere	65.32	71.—
Gemeinde Ensfingen	geringe	14.72	16.—

Spizenbetrieb des Reichs ist der Besitz der Württschifferschaft Gernsbach, Württembergs der forstwirtschaftlichen Eigentum der Stadt Freudenstadt.

„Aus dem Schwarzwald“

Die Blätter des württ. Schwarzwaldvereins Nr. 6 bringen als erstes einen interessanten Aufsatz „Der Freudenstädter Obervogt Seyfried Gall“, der von dem bekannten Professor Dr. Manfred Gimer verfaßt ist, weiterhin Arbeiten über die Stachelpalme, die Einweihung des Marie-Hart-Denkmal in Liebenzell, Berichte der Bezirksvereine usw. Sehr schöne Aufnahmen sind zur Erläuterung den Aufsätzen beigelegt, ebenso als Sonderbeilage das Programm der Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins in Schramberg.

Flugzeug über der Stadt.

Wie wir nachträglich erfahren, hat sich am letzten Sonntag beim Fliegertag in Böblingen auch die Betriebsleitung des Dornier-Metallflugzeugbau in Manzell beteiligt und die Fahrt über Nagold genommen. Da Herr Direktor Deisterle und Frau an Bord desselben waren, hat das Flugzeug einen Rundflug über Nagold ausgeführt.

Verkehr mit Sonntagsrückfahrarten. Von Samstag, 12. Juni 1926 an werden die Schnellzüge 277, Stuttgart

Hbf. (ab 4.35 Nm.) Schaffhausen (an 9.05 Nm.), und 278 Schaffhausen (ab 9.32 Nm.) Stuttgart Hbf. (an 2.28 Nm.) auch auf der Strecke Tuttlingen—Schaffhausen und Schnellzug 156 von Singen (ab 8.35 Nm.) bis Konstanz (an 9.06 Nm.) für den Verkehr mit Sonntagsrückfahrarten freigegeben.

Wohnungsanzeigen. In einem Erlaß des Ministeriums des Innern wird darauf hingewiesen, daß eine völlige Befreiung der Ueberwachung von Zeitungsanzeigen über Wohnräume noch nicht angezeigt erscheint. Es sei aber zu beachten, daß es mit der durch die Maßnahmen der württ. Regierung beabsichtigten planmäßigen Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft nicht vereinbar wäre, wenn die Aufgabe von Zeitungsanzeigen künftig durch örtliche Anordnungen über Gebühr eingeschränkt bliebe. Ein Bedürfnis für besondere Maßnahmen wird im allgemeinen nur noch in den großen und mittleren Städten mit ausgesprochener Wohnungsnot bestehen. Unangebracht wäre es beispielsweise, einem Mieter, der aus einer teuren Wohnung infolge Kündigung ausziehen muß, das Suchen einer geeigneten Ersatzwohnung dadurch zu erschweren, daß ihm die Aufgabe von Wohnungsgelegenheiten in der Presse unterlag müße.

Gewerberechliche Wirkungen der Zeugnisse über die Baumeisterprüfung. Nach einer Verordnung des Arbeitsministeriums sind Personen, die die Baumeisterprüfung oder die Werkmeisterprüfung bestanden haben, zur Anweisung von Lehrlingen im Steinhauer-, Maurer-, Zimmerer- und Gipfergewerbe befugt, sofern sie in dem betreffenden Gewerbe mindestens 6 Monate hindurch persönlich tätig gewesen sind und das 24. Lebensjahr vollendet haben.

Sonderausstellung neuzeitlicher Löwenzug- und Lötverfahren im Landesgewerbemuseum in Stuttgart. In der Technischen Abteilung des Landesgewerbemuseums bietet sich zurzeit eine interessante Schau neuzeitlicher Lötwerkzeuge und -Verfahren, die eine bequeme Orientierungsmöglichkeit über den heutigen Stand der Arbeitsbehalte auf diesem Sondergebiet gibt. Der Besuch kann jedem Gewerbetreibenden empfohlen werden. Vorführungen sind jederzeit möglich.

Warnung vor Erbschaftsvermittlern. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen sich Vermittler bei Erhebung von Erbschaften aus Amerika umfangreiche Unterschlagungen und sonstige Unredlichkeiten zu schulden kommen ließen. Die Beteiligten werden deshalb ausdrücklich gewarnt, die Abwicklung solcher Erbschaften Vermittlern deutscher oder fremder Staatsangehörigkeit anzuvertrauen, über deren Zuverlässigkeit sie nicht genau unterrichtet sind. Soweit eine amtliche Tätigkeit deutscher Behörden gewünscht wird, stehen die Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland in Berlin und die deutschen Konsulate in Amerika, für die Vermittlung mit ihnen die einheimischen Gerichtsbehörden zur Verfügung.

Die Milchbehandlung. Durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern ist der Zufuß von Frischhaltungsmitteln und sonstigen Fremdstoffen zur Milch, wozu insbesondere auch der Zufuß von Soda und anderen Alkalien zur Neutralisierung der Milch gehören, mit sofortiger Wirkung verboten worden.

Wildbad, 8. Juni. Petri Heil — Gewalt des Blizes. Ein Kurgast fing dieser Tage beim „Kühlen Brunnen“ eine Forelle im Gewicht von zirka 10 Pfund. — In der Nähe des Sodabrunnens hat beim letzten Gewitter ein Blitzschlag eine Tanne derart zerpalten und zerfetzt, daß die Trümmer in weitem Umkreis umherlagen.

Uu

Der Dichter feier seiner Ba zum Professor e

Zum 10. De werden mindestens großen Wiener 50 000 Sänger t bei werden noch fügbar sein. dorfer, Uue un gemut, Doft un

Generalkon artz des britisch rontgenheiten fischen das Leb s schäftigte er fik und Klauenku fuchung wird g gendet.

Bekehrung. milde Borkämp häufig mit der kam, will sich i das Unterhaus geschriftener A

Die Streikun dem Ausland b schaffen bis jeh

Die deutsche meldungen zu d Mai sind zum aroß gemelen, f liegt u. a. in de Schulen, die mi

ep Gefängni „Gächliche Arb antrag der Gue den beiden sog Fraktion im jä fünfsten von d Personen unter teilt werden.

Schulunterricht dienst über äh werden. Zuwidr oder an den G

Ludendorff i ner Meldung u richt über den verhandelt. — Tochter des A war in erster G hierauf; aus d einer im Weltk keine eigenen S

Tod eines I Rom, Osthal, japanischen Dor

Die Berliner Krieg galten al allem genomme itakter und e reichisch-ungari aktüberlebte E langer Zeit in und sorglose Le Luxus eingewi Sparfynn ist n macht. Vor drei gefaßt, wenn r gab es an alle Rentenmarf E nuar 1925 17 Eintagen sind f

Der Hochze

Ueber die ge sich in früheren gemacht. In d sind nämlich drei Drohen und A wo das männlich der Bienenkönig hof, dem die A müßten. M d und erklärte sie Heute wissen wir fiden eine König bienen als Träge sind. Beide We schlecht des Bie nliche Geschlecht junge Königin be zu einem zweige rat, den sie bei d läufig etwa 200 chen aufspeichert findet. Erst von der größte Teil d diesen befruchteten; die Drohne teten Eiern herov

Von ganz E Begattung einer ausflug. Er kon da er sich immer uns aber den A mitantischen und Wenn sich eine g befindet, so begi Tage nach dem t tierungsausflüge ihrer Heimat ein Königin entwede verlassen hat od und daß sich au befindet. Am di begibt sich dann

Aus aller Welt

Der Dichter Thomas Mann ist aus Anlaß der 700-Jahrfeier seiner Vaterstadt vom Senat der Hansestadt Lübeck zum Professor ernannt worden.

Zum 10. Deutschen Sängertag in Wien im Jahr 1928 werden mindestens 100 000 Sänger erwartet. Die Hälfte des großen Wiener Sportplatzes wird überdacht, so daß jeweils 50 000 Sänger bei einer Aufführung mitwirken können. Dabei werden noch unbedeckte Plätze für 100 000 Zuhörer verfügbar sein. Zu Festdirigenten wurden die Wiener Keldorfer, Luce und Führin und die Reichsdeutschen Wohlgenut, Doft und Heinrichs gewählt.

Generalkonstant Sir William Leishman, der Generalarzt des britischen Heers, dessen Forschungsarbeiten in Tropenkrankheiten während des Krieges Tausenden von Menschen das Leben rettete, ist gestorben. Nach dem Kriege beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Erforschung der Maul- und Klauenseuche. Leishmans mikroskopische Blutuntersuchung wird gegenwärtig fast in der ganzen Welt angewendet.

Bekehrung. Die Miß Pankhurst in London, früher eine wilde Vorkämpferin des Frauenstimmrechts, die deshalb häufig mit der Polizei und den Strafgerichten in Berührung kam, will sich in London als konservative Bewerberin für das Unterhaus aufstellen. Sie erklärte, sie habe mit vorgeschrittenem Alter manche ihrer Irrtümer eingesehen.

Die Streikunterstützungen der englischen Bergleute aus dem Ausland betragen nach einer Mitteilung der Gewerkschaften bis jetzt 34 000 Pfund Sterling.

Die deutschen Schulen in Polnisch-Oberschlesien. Die Anmeldungen zu den deutschen Schulen in Ostoberschlesien Ende Mai sind zum großen Verrag der Polen außerordentlich groß gewesen, selbst polnische Kinder sind dabei. Der Grund liegt u. a. in dem unglaublich niedrigen Stand der polnischen Schulen, die mit den deutschen keinen Vergleich aushalten.

ep Gefängnisstrafen für Religionsunterricht. Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Gesetzesentwurf der Gemeinschaft proletarischer Freidenker, den die beiden sozialdemokratischen und der kommunistischen Fraktion im sächsischen Landtag unterbreitet hat. In dem ersten von den 6 Paragraphen dieses Entwurfs heißt es: „Personen unter 10 Jahren darf Religionsunterricht nicht erteilt werden. Auch dürfen sie nicht vor den Stunden des Schulunterrichts (auch nicht in den Freizeiten) zum Gottesdienst oder ähnlichen kirchlichen Übungen herangezogen werden. Zumindesthandlungen werden an den Heranwachsenden oder an den Eltern mit Geld oder Haft bestraft.“

Ludendorff im Ehescheidungsprozess. Nach einer Münchener Meldung wurde am 8. Juni vor einem Münchener Gericht über den Ehescheidungsantrag der Frau Ludendorff verhandelt. — Die Frau des Generals Ludendorff ist eine Tochter des Milchgroßhändlers Bolle in Berlin. Sie war in erster Ehe mit einem Offizier namens Pernet verheiratet; aus dieser Ehe hatte sie zwei Söhne, von denen einer im Weltkrieg gefallen ist. General Ludendorff hat keine eigenen Kinder.

Tod eines Vosschaffers. Der japanische Vosschaffer in Rom, Offizial, ist auf der Reise nach Tokio an Bord eines japanischen Dampfers gestorben.

Die Berliner haben wieder sparen gelernt. Vor dem Krieg galten als die parsamsten Völker Europas, alles in allem genommen, die Schotten, die Franzosen, die Norditaliener und einige holländische Stämme der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie. In Deutschland bestand die altüberlieferte Sparjamkeit fort, daneben hatte sich aber nach langer Zeit in weiten Kreisen eine sogenannte behagliche und sorglose Lebensweise, teilweise sogar ein übertriebener Luxus eingenistet. Die Zeiten sind anders geworden, der Sparjam ist nach der trostlosen Inflationszeit wieder erwacht. Vor drei und vier Jahren wurde man in Berlin ausgegallt, wenn man etwas zurücklegte. Am 1. Januar 1924 gab es an allen Berliner Sparkassen zusammen 200 000 Rentenmark Einlagen, am 1. Juli 6 Millionen, am 1. Januar 1925 17 Millionen, am 1. April 26 Millionen, und die Einlagen sind seitdem ständig gestiegen. Um den Sparjam

zu wecken, schenkt die Stadt Berlin jedem neugeborenen Mitbürger ein Sparkassenbuch über 3 Mark.

Italienischer Faschismus in Berlin. Zwei Insassen eines italienischen Luxuskraftwagens wollten ein vorausfahrendes schweizerisches Auto bei Berlin überholen. Der Wagen aus der Schweiz machte aber nicht Platz, sondern fuhr mit der höchstzulässigen Geschwindigkeit weiter. Darauf schossen die Italiener kurzerhand aus einem Browning drei bis vier Schüsse auf den vorausfahrenden Wagen, wobei eine Angel den Benzinbehälter durchlöchernte und den Wagen dadurch zum Halten zwang. Die tapferen Italiener flohen, indem sie rückwärts fuhren, da die Straße zum Vorbeifahren zu schmal war. Als sie endlich einen Platz zum Umkehren gefunden zu haben glaubten, gerieten sie in einen Weidengrund, wo sie stecken blieben und von herbeigeeilten Leuten festgehalten wurden, nachdem ihnen der Revolver, mit dem sie weitere Schüsse abgaben, entrisen war. Nur dem Eingreifen der Polizei haben sie es zu verdanken, daß die aufgeregte Bevölkerung ihnen nicht diejenige Strafe andeihen ließ, die sie verdient hätten.

Das erste Frachtgut, das auf einer deutschen Eisenbahn befördert worden ist, waren zwei Fässer Bier, für deren Beförderung auf der sog. Ludwigsbahn nach Fürth die Nürnberg-Brauerei Lederer am 1. Juli 1836 die „Erlaubnis“ erhalten hat, und zwar „gegen eine Vergütung von 6 Kreuzern“.

Fahrtunterbrechung eines Zugs durch einen Leitungsdraht. Im Wald bei Kragerach O. L. Leitnang brach ein elektrischer Leitungsdraht und hing über das Gleis der Lokalbahn herunter. Der anfahrende Zug mußte die Fahrt unterbrechen und die Reisenden wanderten zu Fuß nach Letznang. Vorsichtig wurde dann das gefährliche Hindernis beseitigt.

Ueberschwemmung in Schwaben. Durch die hochgehende Donau sind in Schwaben-Neuburg die Schutzdämme an verschiedenen Stellen eingerissen und mehrere tausend Tagewerk Felder und Wiesen überschwemmt. Die Heu- und Getreideernte ist größtenteils vernichtet, die Wiesen sind verflammt. Zahlreiche Gehöfte stehen unter Wasser. In Wertingen, Lauingen, Höchstädt und Gundelfingen mußten die Bewohner teilweise in die oberen Stockwerke der Häuser flüchten. Der Schaden, auch an den Wäldern, ist ungeheuer.

Der Gardasee ist in den letzten 14 Tagen um 22 Zentimeter gestiegen.

Die schnellste Nachrichtenübermittlung. Die Nachricht von dem Ergebnis des englischen Derbyrennens in Epsom wurde drahtlos nach Ägypten in 10, nach Indien und Südafrika in 15, nach Australien und China in 60 Sekunden übermittelt. Das ist die größte bis jetzt erreichte Schnelligkeit in der Nachrichtenübermittlung.

Bergsturz bei Triburg. Nach wolkenbruchartigem Regen in der Nacht zum 4. Juni stürzten auf der Strecke Hornberg-Triburg der Schwarzwaldbahn an der Stelle des abgetragenen Kaiserstunnels Felsmassen ab, die den Bahnverkehr auf 5 Stunden sperrten.

Unwetter in Italien. Aus Ober- und Mittelitalien werden Gewitter mit Ueberschwemmungen gemeldet.

Die Bremsfähigkeit des Schnellzugs. Anlässlich des Eisenbahnunglücks in München wurde die Frage aufgeworfen, auf welche Entfernung ein fahrender Schnellzug zum Stillstand gebracht werden könne. Ein Fachmann gibt die Auskunft, daß ein Zug bei einer Stundengeschwindigkeit von 95 Kilometern nach Anziehen der Bremsen auf etwa 500 Meter zum Halten zu bringen ist.

3388 Gemeinden mit deutscher Mehrheit in der Tschechoslowakei. Auf Grund der Wahlen in das Abgeordnetenhause der Tschechoslowakei kann festgestellt werden, daß in 982 Gemeinden nicht eine einzige tschechische Stimme abgegeben wurde. In 1795 Gemeinden wurden nur 10 v. H., in 305 Gemeinden 20 v. H., in 221 Gemeinden 36 bis 40 v. H. und in 85 Gemeinden unter 50 v. H. tschechische Stimmen gezählt, so daß 3388 Gemeinden eine deutsche Mehrheit haben. Es gibt wohl keinen sprechenderen Beweis dafür, daß die Deutschen dieses Staats ein geschlossenes Ganzes bilden!

Letzte Nachrichten

Neue Besprechungen zwischen Regierung und Parteiführern.

Berlin, 9. Juni. Nach dem „Berliner Tagblatt“ findet am heutigen Mittwoch zwischen Regierung und Parteiführern eine neue Besprechung über den Entwurf des Fürtienkompromisses statt.

Die Abreise Briands aus Genf.

Genf, 9. Juni. Der französische Ministerpräsident Briand ist gestern Abend 10 Uhr nach Paris abgereist. Frankreich wird nunmehr in den Sitzungen des Völkerbundesrates durch Paul Boncour, der Mittwoch früh hier eintrifft, vertreten sein. In der Frage der Aufhebung der ungarischen Finanzkontrolle sowie in Finanzfragen wird Loucheur, der noch einige Tage hier bleibt, Frankreich vertreten. Nach Schluß der verschiedenen Kommissionsitzungen fanden im Laufe des Dienstag Abend noch verschiedene Verhandlungen zwischen den Ratsmitgliedern statt. Ein auf gestern Abend festgesetzter Empfang der Presse bei Briand wurde abgelaßt. Briand lehnte persönlich jede Erklärung über die Verhandlungen der Dienstagitzungen ab. Es verlautet, daß die vom Ungarn-Komitee des Völkerbundesrates beschlossene Aufhebung der ungarischen Finanzkontrolle, die allerdings wie in Oesterreich auch nur sehr langsam vor sich gehen wird, als Zugeständnis Ungarns ertauscht wurde. Die ungarische Regierung soll sich bereit erklärt haben, das während der vorbereitenden Abrüstungskonferenz eingereichte Memorandum, in dem kategorisch die allgemeine europäische Abrüstung verlangt wird, zurückzuziehen und eine neue Fassung den Kommissionen der Abrüstungskonferenz einzureichen.

Gemeinsamer Währungschutz Frankreichs und Belgiens.

Paris, 9. Juni. Nach einer Habameldung aus Genf haben Briand, Loucheur, Vandervelde und Thémis eine gemeinsame Aktion Frankreichs und Belgiens zum Schutze ihrer Währungen vereinbart. Man will versuchen, auch das Einverständnis der italienischen Regierung zu erhalten.

Lloyd Georges siegt über Asquith.

London, 9. Juni. In der Dienstagitzung der liberalen Partei wurde der Antrag Lloyd Georges als Vorsitzenden der Partei erneut zu bestätigen, mit 20 gegen 12 Stimmen angenommen.

Das endgültige Ergebnis der rumänischen Senatswahlen.

Bukarest, 9. Juni. Nach der amtlichen Feststellung des Ergebnisses der Senatswahlen haben die Regierungspartei 105, die Nationalpartei 7 und die Zarinkisten 1 Sitz erhalten.

Der deutsche Prokonsul in Venedig tödlich verunglückt.

Berlin, 9. Juni. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rom meldet, stieß der deutsche Prokonsul in Venedig, Heinrich Schneider, bei Treviso mit seinem Motorrad gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Eine litauische Stadt eingekesselt.

Berlin, 9. Juni. Wie die Morgenblätter melden, ist in der Nacht zum Dienstag das etwa 50 Kilometer von Memel entfernte litauische Städtchen Salantys bis auf die Kirche völlig niedergebrannt. 150 Familien sind obdachlos. Nach bisherigen Meldungen sind 2 Personen ums Leben gekommen.

Der Hochzeitsausflug der Bienenkönigin.

Ueber die geschlechtlichen Verhältnisse im Bienenstock haben sich in früheren Zeiten Gelehrte wie Käien viel Kopfzerbrechen gemacht. In der Hauptentwicklungsperiode des Bienenvolkes sind nämlich drei verschiedene Bienenwesen vorhanden: Königin, Drohnen und Arbeitsbienen. Wo ist hier das weibliche und wo das männliche Geschlecht? Lange Zeit hat man geglaubt, der Bienenkönig oder Weiser sei der einzige Mann im Bienenstock, dem die Arbeitsbienen wie die Hennen dem Hahn folgen müßten. Mit den Drohnen mußte man gar nichts anzufangen und erklärte sie kurzerhand als entartete Nachkommenschaft. Heute wissen wir, das der König oder Weiser mit seinen Eiertüchern eine Königin oder Weisel ist und daß auch die Arbeitsbienen als Trägerinnen der Nährdrüsen weiblichen Geschlechts sind. Beide Wesen zusammen stellen also das weibliche Geschlecht des Bienenstockes dar, während die Drohnen das männliche Geschlecht repräsentieren. Von einer Drohne wird die junge Königin begattet, wodurch sie eigentlich zu einem Zwitter, zu einem zweigeschlechtlichen Tier wird, da sie den Samenvorrat, den sie bei der Begattung von der Drohne übernimmt, beiläufig etwa 200 Millionen Samensäden, in ihren Samenbläschen aufspeichert und eine wiederholte Begattung niemals stattfindet. Erst von der Samentasche der Königin aus wird dann der größte Teil der Eier während der Ablage befruchtet. Aus diesen befruchteten Eiern entstehen Arbeitsbienen oder Königinnen; die Drohnen dagegen gehen ausschließlich aus unbefruchteten Eiern hervor.

Von ganz besonderem Interesse ist nun der Vorgang der Begattung einer jungen Bienenkönigin, der sogenannte Hochzeitsausflug. Er konnte kaum jemals einwandfrei beobachtet werden, da er sich immer hoch in den Lüften abspielt. Wir können uns aber den Ausflug der Braut und die Rückkehr der Gattin mitansehen und das übrige dann vollends selbst zusammenreimen. Wenn sich eine junge, noch unbegattete Königin im Bienenstock befindet, so beginnt sie bei günstiger Witterung schon wenige Tage nach dem Ausschlüpfen aus der Zelle mit kurzen Orientierungsausflügen, um sich den Standort und die Umgebung ihrer Heimat einzuprägen. Voraussetzung dabei ist, daß die alte Königin entweder den Stock mit dem sogenannten Vorschwarz verlassen hat oder aus irgend einem Grunde eingegangen ist und daß sich auch keine ihrer anderen Töchter mehr im Stock befindet. Um die Mittagsstunde eines sonnig-warmen Tages begibt sich dann die brünstige Königin auf ihren Hochzeitsaus-

flug. Die Drohnen, deren einzige Lebensaufgabe nur in der Durchführung des Begattungsaktes besteht, tummeln sich um diese Zeit in der Nähe der Bienenstände. Sobald die brünstige Königin erscheint, folgen sie ihr und nun beginnt ein regelrechter Wettflug, da die Königin vor den Zubringlichen flieht. Die Natur hält hier eine recht zweckmäßige Auslese. Die schwächlichen, krankehen Drohnen aus heruntergekommenen Stöcken bleiben zurück; die kräftigste und schnellste erreicht die Königin und begattet sie in der Luft. Aber sie bezahlt diesen Vorzug mit dem Tode; denn mit der Erreichung ihres Lebenszweckes stirbt sie ab. Die Königin, in ihrer Flugkraft gehemmt, fällt mit der toten Drohne zu Boden, reißt sich dort oder schon in der Luft von ihr los und kehrt mit dem „Begattungszeichen“, den an ihrer Hinterleibsspitze hervorragenden, abgestiffenen Teilen des männlichen Begattungsorgans, in ihren Stock zurück, wo sie schon in den nächsten Tagen mit der Eierablage beginnt. Wehe, wenn der König auf ihrem Begattungsflug ein Unfall begegnet, wenn ein Vogel sie wegfängt und verzehrt, wenn sie mit der verhängten Drohne ins Wasser fällt und ertrinkt. Dann ist ihr Stock weislos und geht unwehbar zugrunde, wenn der Imker nicht helfend eingreift und für Ersatz sorgt.

Elefantenschiedal

Noch immer bildet der Elefant eine Sehenswürdigkeit ersten Rangs. Einen Elefanten kennt ja schließlich jedermann, aber nur wenigen ist bekannt, daß wir in solch einem Elefanten eines der merkwürdigsten und interessantesten Tiere der gegenwärtig lebenden Säugetierwelt vor uns haben.

Wie die hohe Entwicklung der Füße und Kiefer die geistigen Eigenschaften der Papageien mächtig gefördert und ihnen eine hervorragende Stellung in der Vogelwelt verschafft hat, wie das Bierhandtum die Affen hoch über alle anderen Säuger emporhob, wie die handartige Entwicklung der Vorderpfoten die Eichhörnchen und Biber an die Spitze der Nagetiere stellte, so hat sich der Elefant durch Vorhandensein des Rüssels, dieses wunderbaren Last- und Greiforgans, in geistiger Hinsicht in die höchste Reihe der Tiere aufgeschwungen, während die anderen großen Dickhäuter dumm, hindämmerrnde Freßsäcke geblieben sind. Dieser Rüssel ist nichts anderes als eine durch hohe Empfindlichkeit und Beweglichkeit ausgezeichnete Verlängerung der Nase, die sich an der alten Gesichtsfäche des Schädels, auf den

Stirnbeinen, dem Oberkiefer, dem Nasenbein und dem Zwischenkiefer anheftet.

Die wunderbarsten Bewegungen, deren der Elefant überhaupt fähig ist, führt er mit seinem Rüssel aus. Mit dem fingerartigen Fortsatz am Ende des Rüssels vermag er selbst die kleinsten Dinge zu fassen, wiederum vermag er mittelst des Rüssels starke Bäume umzubringen. Der Rüssel ist das Universalinstrument des Elefanten, das zu jeder Arbeit tauglich ist. Der Elefant ist gewissermaßen aber auch ein Stück verkörperter Urzeit, das mit einiger Fähigkeit sein Dasein behauptete, denn das Elefantengeschlecht war einstens weit über die Erde verbreitet, auch über Europa, und hatte es bisweilen zu den abenteuerlichsten und riesigsten Formen gebracht. Allgemein sind die Entwicklungsläufe der Elefantenreihe recht verwickelt. Je nach den Verhältnissen der Nahrung, der Umgebung, des Klimas und solchen ausgedehnter Wanderungen hatten sich die verschiedensten Elefantentypen herausgebildet, deren Knochenreste an verschiedenen Stellen der Erde aufgefunden sind. Berühmt geworden ist insbesondere die Gegend des heutigen Fayum in Ägypten, wo prächtige Reste, insbesondere des Stammvaters aller Elefanten, des Möritheriums, geborgen werden konnten.

Dieses Möritherium war im Verhältnis zu späteren Riesenformen und auch den heutigen Elefanten noch ziemlich klein und zeigte erst Anfänge zum späteren Rüssel. Es lebte vor mehreren Jahrmillionen, da die letzte Eiszeit noch in weiter Ferne stand. Das kleine tapirähnliche Tier besaß auch noch keine Stoßzähne, sondern kurze, hauerartige Schneidzähne im Ober- und Unterkiefer. Elefantentypen der Folgezeit waren dann u. a. die gewaltigen Mastodonten und Dinotherien, letztere mit nach abwärts gebogenen Stoßzähnen.

Die Eiszeit kennt dann neben dem Waldelafanten besonders das Mammut, das in gefelligen Rudeln die Eiszeit belebte. Vom Mammut sind Skelett- und selbst Weichteile bekannt geworden, die bereits 25 000 Jahre im Eis ruhten. Gewaltige Stoßzähne dieses Tieres sind auch in Süddeutschland gefunden worden.

So führt diese Betrachtung selbst in ein Stück Urwelt zurück. Eisenbeinjäger haben mitunter geradezu wahnwitzig unter den Elefantenbeständen der Erde aufgeräumt und es ist gut, daß heute besondere Gesetze der gänzlichen Ausrottung der Elefanten Einhalt gebieten.

Handel und Volkswirtschaft

Zinsermäßigung der Großbanken. Im Anschluß an die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts findet eine Senkung der Debetzinsen der Großbanken statt, die namentlich 7 1/2 v. H. betragen, wozu noch die Ausschläge von 0,2 v. H. monatlich treten, so daß sich die Debetzinsen auf insgesamt 9,9 v. H. belaufen.

Die 32. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau wurde von rund 180 000 Personen besucht. Der Fehlbetrag wird auf 250 000 M. geschätzt. Der geschäftliche Erfolg ist befriedigend; Geschäftsabschlüsse nach dem In- und Ausland sind in ziemlich großer Zahl gemacht worden.

Hopfenkrankheit in der Pfalz. In den Hopfengärten des pfälzischen Bezirks Neustadt a. H. tritt der falsche Mehltau (Peronospora) wieder stark auf.

Die Grundstücksentwertung. Für das Wetterliche Anwesen (früher Gafthaus Krone) in Kirchheim a. N. wurden 30 000 M. geboten. Das Angebot im vorigen Jahr betrug noch 50 000 M.

Ein neuerbautes Landhaus des Kaufmanns Rody (Biberach) im Ostental wurde für 30 000 M. verkauft. Die Oberflächlichen Elektrizitätswerke haben die Kochermühle in Nonnenbach käuflich erworben. Als Kaufpreis werden 60 000 M. genannt.

Bödingen a. E., 8. Juni. Der durch den Frost im hiesigen Bezirk angerichtete Schaden in den Weinbergen wird durch Sachverständige, die den Bezirk begehen, in einzelnen Gemeinden auf 80 bis 100 Prozent geschätzt.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 56 Ochsen, 47 Bullen, 270 Jungbullen, 271 Jungkühe, 1028 Kühe, 1229 Schweine und 7 Schafe. Davon blieben unvertauft: 15 Jungbullen, 21 Jungkühe und 129 Schweine. Verkauf des Marktes: totalam. Leberland.

Ochsen: ausgemästete Tiere	49-53	Kühe: feinste Mast- u. beste Saugkühe	72-74
vollfleischige Tiere	39-47	mittlere Mast- und gute Saugkühe	66-71
kleine Tiere	36-38	geringe Kühe	58-64
Bullen: ausgemästete Tiere	46-50	Schafe: Mastlämmer u. fette Hammel	80-84
vollfleischige Tiere	41-45	Beidmischschafe geschlachtet mit Kopf	80-84
gering gemästete Tiere	39-43	vollfleischige Schafschlächter mit Kopf	80-84
Jungbullen: ausgem. Rinder	52-56	Schweine: über 240 Pfund: von 200-240 Pfund	76-78
vollfleischige Rinder	44-50	von 160-200 Pfund	77-78
kleine Rinder	39-43	von 120-160 Pfund	73-74
gering gemästete Rinder	39-43	von unter 120 Pfund	58-69
Kühe: ausgemästete Kühe	32-44		
vollfleischige Kühe	18-30		
kleine Kühe	13-17		
gering gemästete Kühe	13-17		

Am, 8. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Färrn, 10 Kühe, 6 Rinder, 137 Kälber, 163 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 46-50, Färrn 1. 44-46, 2. 38-42, Kühe 2. 38-42, 3. 18-26, Rinder 1. 43-52, 2. 42-46, Kälber 1. 64-68, 2. 60-62, Schweine 1. 66-70, 2. 62-64.

Vörsheim, 8. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 12 Ochsen, 17 Kühe, 41 Rinder, 7 Färrn, 11 Kälber, 207 Schweine. Preise für je 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 50-53, Rinder 1. 53-58, Ochsen und Rinder 2. 45-47, Kühe 2. 35-38, Färrn 46 bis 51, Kälber 70-78, Schweine 80-82. Marktverlauf langsam. Leberland.

Viehpreise. Ravensburg: Bullen 44-47, Ochsen 44-49, Kühe 18-32, Kälber 48-50, Rinder 47-49, Kälber 65-70. — **Sulz a. N.:** halbjährige Rinder 200-300, jährige 250-400, trächtige Kalbinnen 400-600, Kühe 300-500, Wurftühe 200 bis 300 M. d. St., Ochsen 1000-1400, Stiere 800-1000 M. d. St. — **Gmünd:** Färrn 280-450, Ochsen 743-805, Stiere 360-480, Kühe 280-380, Rinder 170-500. — **Hedingen:** Kälber 180 bis 200, Kalbinnen 400-500, Kühe 300-350 M. d. St.

Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 30-40, Läufer 80. — **Bönnigheim:** Milchschweine 35-40, Läufer 60-90. — **Gammertingen:** Milchschweine 55. — **Ravensburg:** Milchschweine 36-46, Läufer 50-85. — **Saulgau:** Ferkel 41 bis 47, Läufer 52. — **Kalen:** Milchschweine 40-52. — **Gmünd:** Saugschweine 42-48. — **Hedingen:** Milchschweine 35-50. — **Riedlingen:** Milchschweine 43-55, Mutterchweine 240-300. — **Schweningen:** Milchschweine 31-38. — **Tuttlingen:** Milchschweine 34-40, Läufer 60-69 M. d. St.

Fruchtpreise. Geislingen a. St.: Gerste 9,50, Hafer 10,20 bis 11. — **Reutlingen:** Weizen 14-16, Dinkel 11, Gerste 10,50-11,80, Haber 10-12. — **Hlm:** Kernen 15,70, Weizen 14 bis 15,50, Roggen 9-9,50, Gerste 9-9,20, Haber 9,70-11 M. der Zentner.

Heidenheim, 8. Juni. Honigpreis. Der Bezirksbienenzüchterverein hat den Preis für 1 Pfund Honig auf 1,80 M. festgesetzt.

Viehenschen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Großaspach, O. Backnang. Die Seuche ist erloschen in Waiblingen O. Böblingen. Der Oberamtsbezirk Böblingen ist wieder seuchenfrei.

Gestorbene:

Freudenstadt: Wilhelm Schneider, Kaufmann. Simmersfeld: Friedrich Fren, Schuhmacher, 76 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“.

Amtliche Bekanntmachung

Die Rechnungen der Oberamtspflege Nagold für 1921 bis 1923 je einschließlich liegen vom 10. bis 24. Juni ds. Js. im Oberamt zur allgemeinen Einsicht auf. Innerhalb dieser Frist können Einwendungen hier erhoben werden. Nagold, den 8. Juni 1926. 1996 Oberamt: Baitinger.

Wilbberg.

Fahrnis-Versteigerung. Am Donnerstag, den 10. Juni d. J., von vormittags 8 Uhr ab kommt im Hause Höckle gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 2 vollständige gut erhalt. Betten mit Bettladen, Sofa, Stühle, Nähmaschine, Tische, Waschkommode und Waschtische, Schränke, Waschkessel, Zigarrenkasten, Tafeltücher, Faß- und Bandgeschirr, allgem. Hausrat.
- Liebhaber sind eingeladen. 1987 Marie Dürr Witwe.

Gültlingen.

Der Männergesangsverein Gültlingen verkauft am Donnerstag, 10. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr seine

Sängerhalle

13 1/2 m lang, 7 m breit, 4,70 x 3,50 m hoch. Eignung für Feine und Wagenschuppen. Liebhaber sind eingeladen. 1991 Der Ausschuss.

Versteigerung.

Samstag, den 12. Juni, vorm. 8 Uhr kommen b. Herrn Bünsch, Schuhgeschäft in Wilbberg folgende gute Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung: 1995 1 Sekretär, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Tisch, 3 gepolsterte Stühle, 1 Messing-Beistelle vollständig, mit Bett bereits wie neu, 1 Schrank, 1 Kommode mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Bringmaschine und allerlei Hausrat.

Diercke's Schul-Atlas

Ihr höhere Lehr-Anstalten bei G. W. Zaiser, Nagold

Verkaufe am Donnerstag, den 10. Juni, vormittags 10 Uhr zwei 32 Wochen trachtige



Rühe mit dem 3. Kalb, sowie einen leichten u. einen schwereren

Leiterwagen.

Gottlieb Großmann Wwe. Haiterbach.

Zugelaufen

Schäferhund

Derjenige ist innerhalb 8 Tagen geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen bei 1990

Ernst Häußler, Fasser Unterschwandorf.

Zwei bessere Damen suchen für vorübergehend. Aufenthalt im Schwarzwald (Anfang Juli) in gutem Privathaus

ein Zimmer m. 2 Betten.

Angebote unter Nr. 1994 an die Gesch. Stelle d. Bl.

Ergänzungen

O. A. Kottenburg.

Ca. 12 Ztr. schöne

Ackerbohnen

verkauft 1937

Matthäus Kleindienst Landwirt.

Die Ortsnamen

Württembergs

in ihrer Bedeutung für die Siedlungsgeschichte empfiehlt als Sonderdruck zu 35 J

Buchhandlung Zaiser.

Das Färben ohne Kochen

wird heute 9. und 10. Juni in meiner Drogerie durch ein

Schau- und Probefärben

vorgeführt. Jede Hausfrau hat hierbei Gelegenheit, sich von der unübertroffenen Wirksamkeit und einfachen Anwendung von Marquart's Coloretten und Farbletten zu überzeugen. Mit Marquart's Entfärber werden gefärbte Stoffe gleichzeitig gereinigt und entfärbt. 1988

Ich lade Sie hierzu höflichst ein!

Franz Senft, Löwendrogerie.

Wilbberg, 7. Juni 1926.



Todes-Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Reichert Wm. geb. Dengler

heute abend 8 Uhr im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Udolf Frauer, Stadtpfleger mit Frau und 3 Söhnen.

Beererdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr.



Wach du im Rat der Stadt

Wach deinen Rath zu Rat!

Rath Kommunalrecht Kommunalpolitisch Ortsrecht Georg Wellermann, Braunschweis

Zu beziehen durch

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Autoverbindungen nach Haiterbach, Herrenberg und Bendorf, den Postbotengängen, dem Post-Telegraphen- und Fernsprekdienst in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Ev. Volksbund Nagold.

Der auf Freitag, den 11. Juni, angekündigte Vortrag von Arb.-Sekretär Springer über „Stockholm“ muß leider verschoben werden, da Herr Springer eine dringende Abhaltung hat.

Der Vortrag mit anschließ. Mitglieder-Versammlung findet nun am Freitag, den 18. Juni, statt. 1993 Riefner.

Voranzeige

1936 der

Löwenlichtspiele

Von Freitag bis Sonntag

Der Spielmann

Dramat. Film-Singspiel in 6 Akten

und ein Nachspiel von Otto Krause

unter persönlicher Mitwirkung der Künstler:

Frau Biermann-Weiß (Sopran)

Herr Hans Beutel (Tenor)

Kapellmeister Herr Lewin (musikalische Leitung).

Frische Sulzer Tafelbutter

per Pfund 2.—

bei 1992

Friedrich Schmid.



Liederbücher

des

Schwarzwald-Vereins

für Mitglieder zu M. 1.20

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser.

Heute abend 8 Uhr Gesamtprobe

für Gedächtnisfang auf dem Föhrenbühl und gefälliges Beisammensein, Frauen mitbringen.

Alles Geschirr aus Glas, Steingut, Metall und Holz putzt Dir am besten VIM.

VIM
Putzt und poliert alles

DIE

WOCHE

heute neu!

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Juni mit **Mk. 1.60** bis spätestens Dienstag, 15. Juni in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die **Bezugsgelder für einige Monate im Voraus** bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr **anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk.** Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.



Amt

Mit den ill. „Feierstunden“

Monatlich Erscheint Verbreitet Schriftleitung, Druck

Telegramm-Adresse

Nr. 132

In einer Jubiläumsvorstellung

In Korea ist japanischen Herrschaft verhasst.

Die

Mit dem der die eingereicht das Weltkrieg 19 des Verlags einige Abich

Da die zunächst jüdische Oberste zum Teil infomerkung der Micks über die Oungern mit bestin eingriff, entwickungsoperation in grundlegenden hatte. Indessen, stand der französö Notwendigkeit fi Operationen lag, gebilbeten franzö und der überrach lin keine ernter der Verfolgung frische Initiative jame Abhilfen. sich die 1. Armeeflanke bei Amie Links von ihr w Stoff der franzö ihn in eine schö Schwäche de in Erscheinung. Verfolgung durc St. Quentin hin rechten Heeresflschwenten über d licher Richtung o fankoperat front ein vö die Stelle der st Flügels, die sich Seine ausgep Verfolgung der und auf die dan schukes das neu der franzö Flanke abz sand sich mit d des ursprünglich diesen innerlich Abend ihre Zu nach Süden er jezt in erster Zusammenwirte und hierzu die licher Richtung aber nur statth dene Lücke zw der geschlossen 30. August gleic ten Flügellarme hin und gab de tung auf Reim der bisher verje drehen und eng front gewinnen

Am 1. Sept noch weiter. C ftart abwei Arme an der gegen überleg ständen. Er g taktischen Erwä wirksame rief auch den fr Eingreifen in d in seiner Einz isione. Die Erf noch gerade re flärterer Kräfte nach Süde n Generalober ganzen Linie z Feindes, die fr durch eifigen A chen 1. Arme auf die Ref